

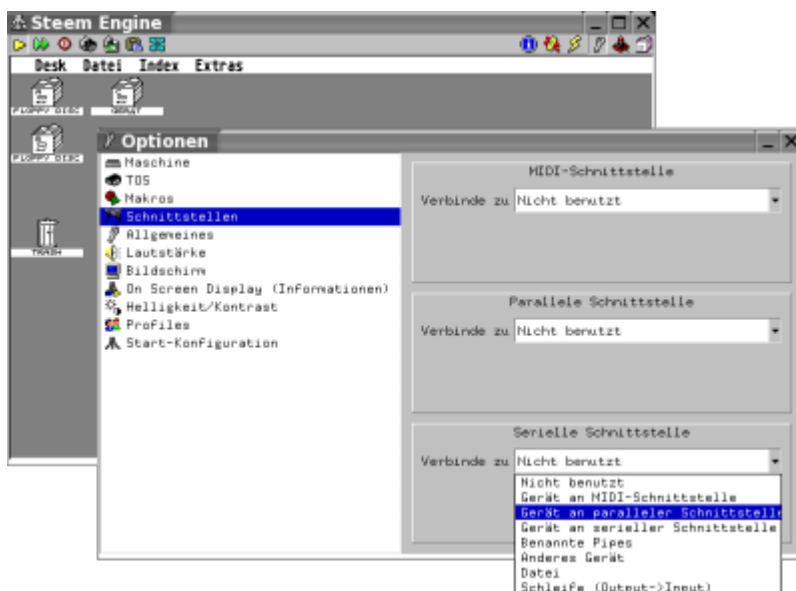
# Steem revisited

[Frank Rennemann](#)

In "[Noch mehr Bomben auf den Pinguin](#)" habe ich `steem` schon vorgestellt, deshalb bringe ich hier nur eine kurze Zusammenfassung. `steem` ist ein Atari STE Emulator, der neben Linux auch Windows als Wirt-System erlaubt. Zum Betrieb des Emulators unter Linux braucht man neben einem laufenden X-Server noch das passende `xsteem`-Archiv (derzeit [xsteem\\_v31-11-i386.tar.gz](#)) und ein TOS-Image, d.h. ein Abbild des alten Atari-Betriebssystems. Will man `steem` selbst auf Deutsch betreiben, sollte man sich von der [deutschen Steem-Homepage](#) noch [Translate\\_Deutsch.zip](#) besorgen und den Inhalt ebenfalls ins `steem`-Verzeichnis kopieren.

Nachdem alles zusammen in einem Verzeichnis untergebracht ist, wählt man beim ersten Start ein TOS-Image aus, kann gleich auch noch Unterverzeichnisse für Diskettenlaufwerk und ggf. virtuelle Festplatten einstellen und damit ist die erste Konfiguration schon abgeschlossen. Ein Klick auf den linken Play-Button erweckt den Atari STE zum Leben und fängt die Maus ins Atari-Fenster. Ein Druck auf die Pause-Taste des Keyboards befreit sie wieder :-)

Nach knapp zwei Jahren war es Zeit, sich anzusehen, was sich bei `steem` so alles getan hat. Zwei meiner Anmerkungen bezogen sich damals auf den fehlenden Fullscreen-Modus für Linux, sowie auf die Tatsache, dass sich `steem` nicht mit dem Parallel-Port des Wirtsrechners verbinden liess. In der aktuellen Version 3.1 von `steem` sind diese beiden "Hindernisse" ausgeräumt, es steht also jedem Enthusiasten frei, seine Texte zukünftig wieder mit *1st Word Plus* zu schreiben und ggf. sogar auszudrucken. Jetzt ist es möglich, neben der parallelen Schnittstelle auch die guten alten Midi-Ports (eine der Stärken der Atari ST's) und eine serielle Schnittstelle z.B. mit den "echten" Ports im Wirtsrechner zu verbinden.



Die Konfiguration der Schnittstellen

Besonders nützlich für die Linux-Version von `steem` ist der "neue" Fullscreen-Modus, den es bei meinem letzten Test noch nicht gab. Ohne Fullscreen wird das Atari-Fenster genau so gross dargestellt, wie es der Atari-Auflösung entspricht. Und die war mit 640\*400 im Monochrom-Modus gerade noch erträglich. Beim 16-Farben-Modus reduziert sich das jedoch auf 320\*200 Pixel, was auf einem aktuellen Monitor mit z.B. 1280\*1024 Pixeln gerade mal der Ausdehnung einer größeren Briefmarke entspricht. Dank Fullscreen-Modus kann man jetzt auch unter Linux die Atari-Spiele in erträglicher

Größe genießen, ohne vorher den X-Server auf eine niedrige Auflösung umzuschalten. Und man behält sogar, ganz stilecht, einen breiten schwarzen Rahmen um das Bild. Wäre der Monitor nicht deutlich größer als der alte Atari-Bildschirm, wäre die Illusion fast perfekt.



Screenshot von "Their Finest Hour" im Fullscreen-Modus

Hat steem in der letzten von mir ausprobierten Version schon viel Spass gemacht, so ist das Programm in den vergangenen Jahren noch weiter gereift. Ich gehe jetzt jedenfalls gleich mal in den Keller und suche meine alten Atari-Disketten :-)

## Links

- steem Homepage: <http://steem.atari.org>
- Alles zu Atari: <http://www.atari.org>